

Pressemeldung vom 29. Juli 2015

Der „Rat für Migration“ begrüßt das geplante „Nationale Bündnis für Migration und Integration“ durch das Bundesinnenministerium und empfiehlt die Erarbeitung eines neuen Leitbilds für das Einwanderungsland Deutschland.

Parallel zur Debatte um ein Einwanderungsgesetz hat Bundesinnenminister Thomas de Maizière angekündigt, ein „Nationales Bündnis für Migration und Integration“ einzurichten. Noch im Januar hatte der „Rat für Migration“ angesichts der Debatte über die Pegida-Aufmärsche einen solchen Vorstoß gefordert: „Eine Einwanderungsgesellschaft ist kompliziert, sie ist nicht selbsterklärend und nimmt nicht alle Bürger automatisch mit. Wir brauchen deshalb eine Leitbild-Kommission für das Einwanderungsland, die ein Konzept entwickelt, das die gesamte Gesellschaft einbezieht“, hieß es damals in der [Pressemitteilung](#).

Der „Rat für Migration“ (RfM) begrüßt daher die Initiative des Innenministers: „Ein offener Dialog, eine breite Diskussion in Politik, Gesellschaft und Medien über Migration und Integration ist längst überfällig“, sagt Prof. Dr. Karl-Heinz Meier-Braun, Mitglied im RfM-Vorstand und Integrationsbeauftragter des SWR. „Durch ein nationales Bündnis könnte die Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit gegenüber Flüchtlingen und anderen Zuwanderern gestärkt und Fremdenfeindlichkeit Einhalt geboten werden.“

Prof. Dr. Andreas Zick warnt jedoch vor „kurzfristigen Alarmstrategien“: „Jetzt kommt es darauf an, mit Expertise und Wissen über Migrationsbewegungen und Integrationsprozesse längerfristige Lösungswege zu finden“, sagt der Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld und RfM-Vorstandsmitglied. „Auf dem Weg zu einem solchen Bündnis wird sich hoffentlich auch das Leitbild des Einwanderungslandes zur Migrationsgesellschaft verändern.“

Laut den Experten vom Rat für Migration geht ein Riss durch die Gesellschaft: „Jeder Zweite befürwortet die wachsende Vielfalt, gleichzeitig fordert ein Drittel der Gesellschaft mehr Mut zu einem stärkeren Nationalgefühl und will dabei Eingewanderte ausschließen“, erklärt Prof. Dr. Naika Foroutan, Vorstandsmitglied im RfM und stellv. Direktorin des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung. „Nach dem Vorbild traditioneller Einwanderungsländer brauchen wir ein republikanisches Leitbild, an dem sich ausnahmslos alle Bürger orientieren können.“

Der Rat für Migration (RfM) ist ein bundesweiter Zusammenschluss von über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen. Seine zentrale Aufgabe sieht der RfM unter anderem darin, politische Entscheidungen und öffentliche Debatten über Migration, Integration und Asyl kritisch zu begleiten. Er ist außerdem Projektträger vom „[Mediendienst Integration](#)“.